Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 200. Mittwoch den 18. Juli 1888. 82. Jahrgang.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig.

Telegramme.

W.-n. Prag, 17. Juli. (Privat-Telegramm.) Auch in der zweiten Juliwoche hatte die Prag-Duxer Bahn eine Mehr-Einnahme zu verzeichnen und zwar 1648 fl., so daß sich die Gesammt-Mehr-Einnahme nun auf 47 285 fl. beläuft. — Die Minder-Einnahme der Dux-Bodenbacher Bahn war in der vergangenen Woche relativ klein, sie betrug nur 6831 fl.; die Gesammt-Minder-Einnahme beziffert sich sonach auf 345 245 fl.

Jahresberichte der königlich sächsischen Gewerbe-Inspectoren für 1887.

II.

* Ueber den Geschäftsgang der wichtigeren Industriezweige sagt der Bericht des Gewerbeinspectors in Dresden:

Im Allgemeinen war der Geschäftsgang in den meisten gewerblichen Anlagen infolge der häufigen Trübungen des politischen Horizontes kein glänzender, obwohl ein eigentlicher Rückgang nicht stattfand. Durch großen Wassermangel im Sommer wurden viele Gewerbe, welche an die Wasserkraft gebunden sind, sehr beeinträchtigt, namentlich Mahlmühlen, Papierfabriken, Holzschleifereien und kleinere Holzbearbeitungsanlagen. Infolge dessen entstanden mehrfach neue Dampfanlagen, an die man bei genügendem Wasser schwerlich gedacht hätte.

In der Industrie der Steine und Erden, in welcher die meisten Arbeiter beschäftigt werden, machten namentlich die Ziegeleien infolge der großen Bauthätigkeit gute Geschäfte. Es war dies besonders in der Umgebung von Dresden der Fall, in welcher sämmtliche Ziegeleien sich zur Erzielung eines gleichmäßigen Preises zu einer großen Gesellschaft vereinigten.

Aber auch die Porzellan-, Steingut- und Ofen-Fabriken hielten sich auf der frühern Höhe und stellten sogar mehr Arbeiter ein.

In der Glas-Fabrikation gingen die Preise für die einzelnen Fabrikate sehr herunter, so daß eine der größten Fabriken in Döhlen die Herstellung von Lampencylindern, welche bisher Hunderte von Arbeitern beschäftigte, fast ganz aufgab. Die Concurrenz von England und Belgien ist in diesem Zweige zu groß, und es ist auch gegenwärtig keine Aussicht auf Besserung vorhanden. Trotzdem sind die Glashütten ziemlich voll beschäftigt, da in den Hohlglashütten an Stelle der Lampencylinder hauptsächlich gewöhnliche Flaschen für Bierversandt und feinere Sachen für Lampen (Glocken und dergl.) gefertigt werden. Neuerdings ist in einer der größeren Fabriken zu Radeberg eine besondere Abtheilung für Preßglas eingerichtet worden, in welcher feinere geschliffene Schalen und Gläser täuschend nachgemacht werden und dabei nur den zehnten Theil der guten Waaren kosten.

In der Industrie der Metallverarbeitung hob sich die der Blechwaaren immer mehr. Dieselbe wird in großen Fabriken betrieben, so daß das Handwerk der Klempner sich kaum mehr mit Anfertigung neuer und größerer Artikel befassen kann, sondern sich auf Reparaturen beschränken muß.

Auch die Anfertigung von Emaillirgeschirr wird im Bezirke stark betrieben, und es entstand im Laufe des Jahres wiederum eine größere Fabrik dieses Geschäftszweiges.

Die Maschinenwerkstätten und Kesselschmieden waren gut beschäftigt. Eine der größeren Fabriken in Freiberg, welche überhaupt viele Exportgeschäfte macht, lieferte die ganze Einrichtung für eine größere Bergbaugesellschaft in Mexiko, darunter 7 große Dampfkessel. In diesem Zweige waren in der letzten Hälfte des Jahres steigende Preise wahrzunehmen.

Die Nähmaschinen-Fabriken gingen in ihrer Production etwas zurück, obgleich auch hier Bauvergrößerungen stattfanden, sie begannen aber theilweis die Fabrikation anderer Waaren, namentlich die von Fahrrädern, mit gutem Erfolg.

Die Textil-Industrie ist im Bezirk nur wenig vertreten, doch ist wohl anzunehmen, daß die Verhältnisse in der Kammgarn-Spinnerei sich gleich geblieben sind. Die Arbeiterzahl nahm nur wenig zu.

In der Flachsspinnerei des Bezirkes wird die Klage über die geringe Güte des im Erzgebirge erbauten Flachses wiederholt und über große Concurrenz geklagt. Gleichzeitig wird eine Erhöhung des Eingangszolles für leinene Zwirne und für die aus Hanf und Flachs erzeugten Nähgarne als wünschenswerth hingestellt.

In den Papier-Fabriken sind die Preise sehr herunter gegangen, daß nur noch durch außerordentliche Massenproduction und Zusatz wenig kostspieliger Beimischungen, allerdings auf Kosten der Güte des Papieres, Geschäfte zu machen sind.

Infolge starken und anhaltenden Wassermangels war die Holzstoff-Fabrikation ungemein beschränkt, und es mußte daher mehrfach der Holzstoff durch Strohstoff ersetzt werden. Zu den bereits vorhandenen 4 Cellulose-Fabriken kam noch eine fünfte hinzu, welche Ende 1887 genehmigt wurde.

Die Schlauch-Fabrikation schwang sich in Löbtau zu einer gewissen Höhe empor. Diese Fabrik liefert u. A. die Wasserschläuche für die Londoner Feuerwehr.

Die Chocoladen-Fabriken im Bezirk blieben auf der früheren Höhe.

In den Cigarren- und Cigaretten-Fabriken wurden ca. 20 Proc. mehr Arbeiter, meist weibliche, eingestellt, so daß hier auf einen guten Geschäftsgang zu schließen ist.

Die neue Flaschen-Versendung des Bieres aus den Brauereien scheint nicht nur für die Brauereien selbst von Vortheil zu sein, sondern auch in anderer Beziehung günstig zu wirken, da bereits mehrfach beobachtet worden ist, daß Bauhandwerker und sonstige im Freien beschäftigte Arbeiter sich anstatt des sonst üblichen Schnapses einfaches Bier in Flaschen holen lassen.

Die Schneidemühlen und kleineren Betriebe für Holzwaaren hatten sehr mit Wassermangel zu kämpfen. Es wurden infolge dessen mehrfach kleine Dampfanlagen geschaffen. Große, an der Elbe gelegene Dampf-Schneidemühlen klagten darüber, daß trotz des Zolles immer noch große Mengen geschnittenen Holzes nach Deutschland eingeführt würden.

Die Strohhut-Fabriken gingen infolge großer Concurrenz und Einführung von Schleuderpreisen zurück, mehrere Fabriken sogar ein. Es kann sich dieses Geschäft erst nach und nach wieder erholen.

Auch die Blumen-Fabrikation ging, hauptsächlich infolge der veränderten Mode, sehr zurück. Anstatt der Blumen werden Früchte, Schmetterlinge, Christbaumsachen und sonstiger Schmuck für die Hüte aus „künstlicher Hausenblase" (Goldschläger-Häutchen) gefertigt. Diese künstliche Hausenblase wird aus der innersten Haut von Schafsfellen gewonnen, aber nur in Frankreich, nicht in Deutschland, und ist daher ziemlich theuer. Es ist auffallend, daß man sich in Deutschland der Mühe, diesen Stoff zu gewinnen, noch nicht unterzogen hat.

Vermischtes.

Leipzig, 17. Juli.

*— Deutsche Reichsbank. Durch den heute publicirten Ausweis der Deutschen Reichsbank vom 15. d. M. wird von Neuem die jetzt herrschende Geldflüssigkeit illustrirt, dadurch, daß von den Anlagen in Wechseln und Lombard 13 497 000 ℳ (1887 8 595 000 ℳ) resp. 14 644 000 ℳ (1887 18 120 000 ℳ) zurückgegangen wurden, während sich die Giroverbindlichkeiten um 17 279 000 ℳ (1887 5 154 000 ℳ) hoben, konnte die Bank 41 426 000 ℳ (1887 38 727 000 ℳ) ihrer Noten aus dem Verkehr ziehen." Die übrigen Veränderungen sind nicht von größerem Belang. Die gesammte Notencirculation, welche augenblicklich rund 965 Millionen beträgt, findet allein durch den Metallbestand der Reichsbank eine Ueberdeckung von ungefähr 25 Mill. Mark.

*— Bezüglich der Raiffeisen'schen Darlehnscassen möchte in unserer Zeit die Notiz nicht ohne Interesse sein, daß im Verbande dieser Cassen jede politische Tendenz streng fern gehalten wird. Als z. B. in Westfalen versucht wurde, eine politische, nämlich die Agrarier-Richtung in die Vereine hineinzutragen, nahm man lieber eine Reinigung an den Gliedern vor, d. h. man veranlaßte die politisirenden Vereine, welche den bekannten Agrarier v. Schorlemer-Alst zu ihrem Schutzpatron erkoren hatten, zum Austritt. Den ländlichen Vereinen im Allgemeinen (darunter auch den sächsischen) könnte dieses Beispiel recht zum Muster dienen, denn zweifelsohne werden die Kreisvereine ꝛc. am segensreichsten wirken, wenn sie sich von keiner politischen Partei ins Schlepptau nehmen lassen, sondern die Förderung der Landwirthschaft als ihre alleinige Aufgabe betrachten.

*— Der Erbländische ritterschaftliche Creditverein im Königreich Sachsen hatte am 30. Juni d. J. 54 481 150 ℳ Hypotheken auf 1 Herrschaft, 336 Ritter- und 807 Bauern-, Feld- und Stadtgüter, außer 225 beihaftenden, zusammen auf 1369 Güter. An Pfandbriefen stehen dem in Summa 51 811 275 ℳ gegenüber, abgesehen von der Amortisation im Betrage von 2 669 875 ℳ. Die Reserven des Vereins beziffern sich nach dem an anderer Stelle abgedruckten Abschluß auf 1 943 844 ℳ.

⊙ Zuckerfabrik Kamburg. Die Gesellschaft schließt das abgelaufene Betriebsjahr wieder sehr günstig ab. Nach reichlichen Abschreibungen schlägt der Aufsichtsrath die Vertheilung von 35 Proc. Dividende = 350 ℳ pro Actie (gegen 22 Proc. 1886, 10 Proc. 1887) vor.

□ In dem letzten Berichte konnte die Handelskammer für den Stadt- und Landrathsamtsbezirk Gera constatiren, daß das Jahr 1886 für die Drogen- und Farbwaaren-Branche ein verhältnißmäßig recht günstiges gewesen ist; solches läßt sich im Allgemeinen von dem Vorjahre nicht sagen. Weitere Preisrückgänge in fast allen Theilen der Branche ließen eine Meinung für große Ein- und Verkäufe nicht aufkommen und suchten Händler wie Consumenten nur ihren augenblicklichen Bedarf zu decken; auch trug die politische Besorgniß in diesem Jahre dazu bei, manche der Branche nahestehende Industriezweige nicht zur vollen Entfaltung kommen zu lassen, so daß es der größten Anstrengung bedurfte, um die Resultate von 1886 zu erzielen. Durch Zustandekommen von Conventionen fanden in der zweiten Hälfte des letzten Jahres mehrere Preiserhöhungen für technisch-chemische Producte statt, welche Aufbesserung auch Ende 1887 fast alle Metalle, Blei, Kupfer, Zinn und Zink und die aus ihnen hergestellten Fabrikate erfuhren. Den medicinischen Drogen ist in den letzten Jahren leider manche Concurrenz erwachsen, alle möglichen Pasten, Säfte und Extracte sind an Stelle der gewohnten Heilmittel getreten und verbreiten sich, unterstützt durch große Reclame, immer mehr. Das einzige Absatzgebiet, welches nach Posten jener alten, bewährten, zum Theil sehr theuren Drogen verwendet und welches für den hiesigen Platz in Betracht kommt, ist der Thüringer Wald.

*— Denaturirtes Salz. Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 28. Juni d. J. unter gleichzeitiger Aufhebung des Beschlusses vom 1. December 1873 beschlossen: Den Inhabern von Darmschleimereien und den Darmhändlern darf Salz zum Zweck der Herstellung gesalzener Därme unter der Voraussetzung abgabenfrei verabfolgt werden, daß das Salz zuvor durch Beimischung mit geeigneten Stoffen als Nahrungs- und Genußmittel für Menschen untauglich gemacht (denaturirt) wird oder die Verwendung desselben unter ständiger steuerlicher Controle erfolgt.

*— Das Directorium des „Centralverbandes deutscher Industrieller" hat an das Reichsamt des Innern die Bitte gerichtet, behufs Berichterstattung einen sachverständigen erprobten Mann zu der Ausstellung nach Barcelona zu senden und dessen Berichte seinerzeit der Industrie zugängig zu machen. Da die aufsteigende Richtung, in welcher sich die Entwickelung der wirthschaftlichen Verhältnisse Spaniens bewegt, es mit sich gebracht hat, daß auch der schon seit längerer Zeit nicht unerhebliche Absatz deutscher Fabrikate nach Spanien an Umfang und Bedeutung in erfreulicher Weise zugenommen hat, so würde es nämlich für die deutsche Industrie von außerordentlicher Wichtigkeit sein, wenn bei Gelegenheit der Ausstellung in Barcelona von sachkundiger Seite über die Leistungsfähigkeit der spanischen Industrie, über die Bedürfnisse und Aufnahmefähigkeit des dortigen Consums, wie über diejenigen ausländischen nicht deutschen Industriellen, welche zum Zweck der Förderung ihres Absatzes in Barcelona ausgestellt haben, möglichst eingehende Beobachtungen angestellt würden. Vor Allem würde es wesentlich sein, festzustellen, ob die deutschen Waaren in jeder Beziehung den dortigen Anforderungen entsprechen, und, wenn nicht, in welcher Weise etwaigen Mängeln abgeholfen werden könnte, sowie auf welche noch nicht oder nur ungenügend in Angriff genommene Gebiete die deutsche Industrie ihre Thätigkeit zu richten hätte. Der Wunsch des Directoriums des Centralverbandes deutscher Industrieller geht nun dahin, daß der zur Ausstellung abzusendende Sachverständige in seinen Berichten vorzüglich die angeführten Punkte berücksichtige.

*— Es ist bekannt, daß die wiederholte Anwesenheit des Barons Worms in Berlin mit der Frage der Beseitigung oder Aufrechterhaltung der Zuckerprämien im Zusammenhange steht. In der letzten im Mai d. J. in London stattgehabten Conferenz der Zucker exportirenden Staaten wurde bekanntlich ein internationaler Vertrag vorbehaltlich der Zustimmung der resp. Regierungen im Entwurf vereinbart, von welchem man namentlich in England eine endgiltige Beseitigung der Zuckerprämien erhoffte. Seitdem waren die Verhandlungen zwischen der englischen Regierung und den anderen Staaten im Gange, um den Beitritt der letzteren durchzusetzen. Für Deutschland, welches natürlich in der Zuckerfrage in ganz hervorragender Weise interessirt ist, ist die Position keine leichte: es gilt auf der einen Seite die Interessen einer so bedeutenden heimischen Industrie, wie sie sich unter den gegebenen Verhältnissen bei uns entwickelt hat, zu schützen und andererseits nichts zu verabsäumen, was geeignet wäre, eine Störung des deutschen Absatzes auf dem gewohnten und natürlichen nicht nur, sondern auf dem unentbehrlichen Londoner Markte zu verhüten. Wie sehr aber dieser Absatzmarkt unseres Zuckers gefährdet werden könnte, geht wohl am ehesten aus der Thatsache hervor, daß bedeutende Concurrenten Deutschlands auf dem Zuckerweltmarkte sich bereit erklärt haben, der Convention beizutreten. Es ist wohl kaum zu zweifeln, daß die Entschließungen unserer Regierung unter dem Eindrucke dieser letzteren Thatsache und der oben angedeuteten Erwägungen in Betreff der künftigen Sicherung unseres alten Absatzmarktes zu fassen sein werden.

-|- Fockendorfer Papierfabrik vorm. Drache & Co. (Actiengesellschaft). Der frühere Besitzer und seitherige Leiter dieses bedeutenden Etablissements, Generaldirector Drache, ist aus dem Vorstande ausgeschieden, und an seiner Stelle ist Carl Eichhorn zum Director ernannt worden.

*— Actien-Zuckerfabrik Wabern. Die am 14. d. stattgehabte Generalversammlung beschloß, nach reichlichen extraordinären Abschreibungen eine Dividende von 8 Proc. zu vertheilen.

L. Neue Actiengesellschaft. Die Papierfabrik von Berger & Magburg in Hasserode bei Wernigerode wird in eine Actiengesellschaft umgewandelt.

*— Zum Weinhandel. Der Landwirthschaftliche Verein der Provinz Rheinhessen hat nach der „Wein-Ztg." beschlossen, bei dem Reichstage und dem Fürsten Bismarck eine Bittschrift einzureichen, in welcher das Ersuchen gestellt werden soll, den Verkauf von gallisirten Weinen derart zu regeln, daß diese Vornahme, richtig geübt, nicht als ungebührliche Fälschung betrachtet werden soll.

T. Eisenbahn Rinteln-Stadthagen. Der Bau einer Eisenbahn von Rinteln über Oberkirchen nach Obernkirchen und Stadthagen zum Anschluß an die Staatsbahn bei letztgenanntem Orte wird in nächster Zeit zur Ausführung gelangen. Der preußische Eisenbahnminister hat die Zusicherung gegeben, daß die erforderlichen Verträge mit der Regierung von Bückeburg alsbald eingeleitet, bezw. abgeschlossen werden soll, sobald die von dem Eisenbahnfiscus nach dem regelmäßigen Maßstabe zu fordernden Zuschüsse sicher gestellt sind. Diese Zuschüsse sollen aber bereits von Gemeinden und Privaten gezeichnet sein, so daß event. der Staat Bückeburg gar keine Leistung zu tragen braucht. Von dieser Seite ist also keine Schwierigkeit zu befürchten. Die betheiligten Orte haben nunmehr den preußischen Eisenbahnminister um weitere Maßnahmen zur Ausführung der Eisenbahn ersucht, so daß der Bau wohl nächstens in Angriff genommen werden wird.

*— Verband westdeutscher Blechwalzwerke. Die für den Monat Juni aufgestellte Statistik zeigt gegenüber dem Monat Mai, der bekanntlich mit einem günstigen Ergebniß abschloß, eine weitere erfreuliche Entwickelung des Grobblechgeschäftes. Es wurden erzeugt im Monat Juni 10 887 t (Mai 10 333 t), versandt im Juni 10 860 t (im Mai 10 084 t), an neuen Aufträgen gingen ein im Juni 9343 t (im Mai 9036 t).

*— Industrielles. Daß die Fabrikation von praktischen Bedarfsgegenständen in Deutschland auf der Höhe steht, davon liefert auch die Stiefeleisenfabrikation einen erfreulichen Beweis, und es dürften folgende Angaben allgemeines Interesse beanspruchen. Unter der Firma „Eisenwerk Hözier" ist in letzterer Stadt eine Fabrik von Patentstiefeleisen, mechanisch geschmiedeten Sohlennägeln, Drahtstiften und Artikeln für Militärbedarf in das Leben gerufen worden, welche täglich 1000 bis 1500 Dutzend Paar Patentstiefeleisen fertig zu stellen in der Lage ist. Einer der Mitbegründer der Fabrik ist unser Mitbürger Herr Carl Güthert (Inhaber der gleichnamigen Firma für Schuhmacherartikel hierselbst, eines der bedeutendsten Geschäfte dieser Branche Deutschlands). Bisher bestanden nur sechs Fabriken für Patentstiefeleisen in Deutschland, welche den täglichen Inlandsbedarf von gegen 9000 Dutzend Paar zu decken hatten und welche zur Wahrung ihrer Interessen seit Jahren unter der Firma „Comptoir der vereinigten Stiefeleisenfabrikanten in Hagen" verbunden sind. Möge dem neuen Unternehmen ein gesegnetes Aufblühen beschieden sein!

*— Ueber den Concurs der Eisenwerke von Karcher und Westermann zu Ars a. d. Mosel schreibt die „Rhein.-Westf. Ztg." Folgendes: Die Passiven belaufen sich auf 4—5 Millionen Francs, die Activen annähernd 4 Millionen; Fabrikgebäude und Minen ca. 1½ Millionen, Inventar 1 Million und ausstehende Schuldenforderungen ca. 1½ Millionen. — 200 Arbeiter werden vorläufig weiter beschäftigt, um die in Auftrag gegebenen Arbeiten zu vollenden und das Puddeln und Plätten des Eisens zu besorgen. Ungefähr 100 der übrigen Arbeiter der fallirten Firma haben Beschäftigung in den „Lothringer Eisenwerken" gefunden, andere in den Eisenhütten von Burbach, wieder andere bei den Erweiterungsbauten der Festung Metz. Die Ursachen des Zusammenbruchs reichen weit zurück und sind verschiedener Natur. 1) wurde in mehreren Zweigen der Ausbeutung mit Verlust gearbeitet; 2) waren die Unkosten für den Transport der Rohstoffe und der Waaren, da ein ermäßigter Tarif fehlte, zu hoch; 3) fehlen in der Nähe Kohlenbergwerke und kostet die Anfuhr von Kohlen viel Geld; endlich 4) muß zur Härtung des hier gewonnenen, sehr spröden Eisens Roheisen von anderwärts bezogen werden. So war der Concurs unausbleiblich. Derselbe, welcher sich von Anfang an auf das Privatvermögen der 3 Hauptgeschäftsinhaber, Karcher, Westermann und Simon, erstreckte, ist jetzt auch noch über das persönliche Vermögen eines vierten Gesellschafters, des Herrn Ed. Karcher in Saarbrücken, verhängt worden. — Auf Beschwerde des Hauptgläubigers, Wittwe Karcher, wurden, wie die „Frkf. Ztg." meldet, vom Metzer Landgericht die Masseverwalter Hommelsheim und Olenscheid abberufen und der frühere Director der Lothringer Eisenwerke, Herr Streff, ein Fachmann, zum Masseverwalter ernannt.

*— Die Braunschweigische Maschinenbau-Anstalt erzielte in dem am 31. März abgelaufenen Geschäftsjahre einen Reingewinn von nur 8189 ℳ (1886/87 82 222 ℳ). Der Aufsichtsrath schlägt vor, unter Inanspruchnahme des Extra-Reservefonds eine Dividende von 5 Proc. (1886/87 8 Proc.) zu vertheilen.

Sohl. Hamburg, 16. Juli. Vor etwa 1½ Jahren ging die Meldung durch die Blätter (und auch wir hatten davon Notiz genommen) von einer hier hausenden „schwarzen Bande", die durch ganz bedeutende Waarenbezüge Kaufleute und Lieferanten in kurzer Zeit um Summen betrogen hatte, die in die Hunderttausende gingen. Als der Hauptanführer dieser Gesellschaft wurde ein Buchhalter Namens Schreck in Ottensen verhaftet und nach Sachsen eingeliefert, weil die meisten Fabrikanten in Sachsen wohnten. Jetzt erfährt der „Hannov. Cour.", daß Schreck 21 Wochen in Untersuchung gesessen und schließlich mangels Schuldbeweisen entlassen werden mußte; er kehrte dieser Tage nach Ottensen zurück. — Der Bezug so kolossaler Posten Waaren ist auf gute Empfehlungen wahrscheinlich aus Paris erfolgt; die Schwindler hatten bei der Banque d'escompte in Paris einen Betrag von 200 000 Frcs. liegen, denselben jedoch vor der Fälligkeit der für die Waaren gegebenen Wechsel wieder gehoben. Die eigentlichen Thäter sind natürlich längst entflohen.

WTB. Cottbus, 16. Juli. Die außerordentliche General-Versammlung der Niederlausitzer Bank, in welcher 7 Actionaire mit 1660 Stimmen vertreten waren, ertheilte dem Vorstande und dem Aufsichtsrathe Decharge und wählte Hermann Sland hier zum vierten Liquidator.

ℰ Ueber die Lage der chemischen Industrie in Deutschland äußert sich ein der Görlitzer Handelskammer zugegangener Jahresbericht der bekannten chemischen Fabrik von Dr. Theodor Schuchardt in Görlitz: Das abgelaufene Jahr stand für die Fabrikation chemischer Präparate ebenso wie das Jahr 1886 unter dem Einflusse der Syndicate und Conventionen. Während im Jahre 1886 ausschließlich die Fabrikanten von Grosso-Artikeln (Soda, Chlorkalium, blausaures Kali, Salpeter, Borax) die Verkaufspreise ihrer Producte festlegten, sind im Verlaufe des Jahres 1887 auch Fabriken zur Festsetzung ihrer Preise zusammengetreten, deren Erzeugnisse nicht zu den Engros-Artikeln gehören, z. B. die Fabrikanten von Uran- und Kobalt-Präparaten. Selbstredend waren wesentliche Preissteigerungen der betreffenden Fabrikate das Ergebniß der getroffenen Vereinbarungen. Hierzu traten die ganz enormen Preiserhöhungen für die Metalle Zinn, Antimon und Kupfer, um so unerklärlicher, weil die Zahl der Graben- und Hüttenwerke sich in allen Ländern, namentlich in Australien, in unerwarteter Weise vermehrt hat. Diese Thatsachen mußten bei dem ohnehin flauen Geschäftsgange auf diejenigen Fabriken, welche die erwähnten Producte verarbeiten, ungünstig einwirken, und diese waren zu Preiserhöhungen gezwungen, welche auf den Verbrauch der notwendigen Artikel in den betreffenden Industrien ungünstig einwirkten und die Gewerbetreibenden veranlaßten, den Verbrauch auf das Allernothwendigste zu beschränken.

ℰ Ueber das Geschäft in Jutewaaren bemerkt der Jahresbericht der Breslauer Handelskammer, daß es sich das ganze Jahr 1887 hindurch in ruhigen Bahnen bewegt habe. Das Cartel habe für alle Betheiligten gute Früchte getragen, da nicht nur die alten Fabriken ihren Actionairen eine sehr gute Verzinsung bieten konnten, sondern auch die neuen nach Beseitigung der Unterbilanzen noch ganz befriedigende Dividenden zu vertheilen im Stande waren. Die Handelskammer weist jedoch darauf hin, daß für den Zwischenhandel das Geschäft in Jutewaaren immer schwieriger und unlohnender geworden ist, da die Fabriken zwischen Wiederverkäufern und Consumenten nicht den geringsten Unterschied bezüglich der Preise machen, für welche lediglich die Größe des Quantums bestimmend ist, und der billigste Preis schon bei verhältnißmäßig kleinen Abschlüssen bewilligt wird. Bei Hessians geschieht das bereits bei der Abnahme von 500 Stück, bei andern Artikeln bei noch geringeren Quantitäten.

⊙ Aus Bayern, 16. Juli. Nachdem die Berliner Spiritusbank gescheitert ist, hat das Generalcomité des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern neue Bestimmungen über die Gründung einer Actiengesellschaft für Spiritusverwerthung in Bayern ausgearbeitet und diese an alle Betheiligten versandt. Die bayerische Hypotheken- und Wechselbank wird ein Viertel des Grundcapitals beschaffen; ein Viertel wird von den Spritfabrikanten, die fast ausnahmslos ihre Betheiligung zugesagt haben, übernommen und zwei Viertel sollen die Brenner zeichnen. Das neue Unternehmen weicht von der beabsichtigten Berliner Gründung wesentlich ab; denn es wird nicht den Brennern ein gewisser Preis garantirt, sondern es soll nur der Concurrenz der süddeutschen Brenner untereinander vorgebeugt werden. — In Neustadt a. H. ist die Malzfabrik von Haffner & Söhne in eine Actiengesellschaft umgewandelt worden.

München, 16. Juli. Die Petuel'sche Brauerei in Schwabing wurde von einem Berliner Consortium um den Preis von 900 000 ℳ käuflich erworben.

⋈ Von der böhmischen Grenze, 16. Juli. Wenn man die Berichte der österreichischen Fabrikinspectoren betrachtet, so muß man zugeben, daß in den Fabriken noch viel zu thun bleibt, ehe sie in so vorzüglichem Zustande sich befinden wie diejenigen Deutschlands. Häufig sind zwar Schutzvorrichtungen getroffen, sie werden aber nicht beachtet. — Während des Zollstreites zwischen Oesterreich und Rumänien wurden viele Waaren, so z. B. Barchente, Schuhwaaren, fertige Kleider ꝛc. von Oesterreich nach der Schweiz gebracht und von dort als Schweizer Erzeugnisse nach Rumänien eingeführt, wodurch nicht der hohe Kampfzoll zu zahlen war. Da aber die Schweiz am 1. Mai viele Zölle erhöht hat, so sehen sich die österreichischen Industriellen, welche ihre Verbindung mit Rumänien nicht aufgeben wollen, veranlaßt, die Waaren über Holland gehen zu lassen. Immerhin muß erst in Holland und dann in Rumänien der Zoll gezahlt werden.

W—n. Prag, 16. Juli. Der Werth der aus dem Prager Consularbezirke im Jahre 1887—1888 (schließend am 30. Juni) nach den Vereinigten Staaten exportirten Waaren betrug 2 487 802 Dollars. Gegen das Vorjahr ist der Exportwerth um 70 647 Dollars zurückgegangen. Aus der Ausfuhrliste heben wir folgende Hauptartikel hervor: Glaswaaren 904 578 Doll. (gegen 845 788 Doll.), Porzellan und Steingut 500 000 Doll. (gegen 443 962 Doll.), Knöpfe 183 204 Doll. (gegen 176 072 Doll.), Sammtwaaren 174 182 Doll. (gegen 140 318 Doll.), Handschuhe 146 173 Doll. (gegen 121 638 Doll.), Tuch und Wollwaaren 82 379 Doll. (gegen 75 836 Doll.), Mineralwasser 66 618 Doll. (gegen 61 717 Doll.), Hopfen 65 775 Doll. (gegen 222 646 Doll.), Gold- und Granatschmuck 62 204 Doll. (gegen 19 793 Doll.), Leinen- und Cottonwaaren 33 253 Doll. (gegen 16 986 Doll.), Bier 30 318 Doll. (gegen 27 555 Doll.), getrocknete Früchte 3188 Doll. (gegen 104 164 Doll.) ꝛc. Einen großen Rückgang weist demnach der Export von Hopfen und getrockneten Früchten auf. Der Zuckerexport hat ganz aufgehört, während im Vorjahre für 183 949 Doll. Rohzucker ausgeführt wurden. Die übrigen Artikel weisen fast durchweg Erhöhungen aus.

*— Neue Eisenwaaren-Zollerhöhungen in Oesterreich-Ungarn. Durch anderweite Tarifirung von Federstahl unter 0,5 mm Dicke und unter 1,5 cm Breite mit 50 fl. hat Oesterreich-Ungarn neue beträchtliche Zollerhöhungen für blanke Sägen, Hobel, Stemmeisen, Messer und Schrauben eingeführt. Diese Waaren haben fortan 100 statt 40 ℳ Zoll zu zahlen, wodurch laut „Schl. Ztg." zumeist die deutsche Einfuhr betroffen wird.

A. Die Schweizer Stickereiindustrie hatte, wie die „Leipz. Monatsschr. für Textilindustrie" ausführt, im Jahre 1887 wohl in einigen Artikeln erfreuliche Bestellungen auszuführen, aber im Ganzen wurde gröbere Waare verlangt, weshalb auch der Durchschnittswerth der gestickten Besatzartikel, der im Jahre 1886 noch mit 23,40 Frcs. per Kilogramm angegeben war, nur mit 22,95 Frcs. angenommen werden konnte. Breite Volants, auf dichten Zephir, Jaconnet, Nansoc, Musselin ꝛc. gestickt, desgleichen die weißen Besatzstreifen und Einsätze, bildeten die Hauptartikel. Außerdem wurden noch die Cords, das sind Gewebe mit Schnüren, vielfach bestickt. Als Neuheit werden Galons bezeichnet, das sind breite bunte Streifen, die mit Seide gestickt und dann beliebig auf die Kleider aufgenäht werden. Hutgarnituren, mit Seidenfäden auf Seidengaze (Crêpelisse) gestickt, gingen viel nach Frankreich; doch ist der hohe Zoll daselbst (4,50 ℳ per Kilogramm) ein Hinderniß der weiteren Entwickelung dieses Verkehrs. Die Hauptabsatzgebiete bleiben immer die Vereinigten Staaten und England mit seinen Colonien. Die Luftstickerei, bei welcher der bestickte Stoff durch Beizen beseitigt wird, so daß nur noch die Stickerei übrig bleibt, ging gut; aber die Schifflimaschinen waren das ganze Jahr über schwach beschäftigt.

*— Frankreichs Außenhandel. Im I. Semester betrug (in 1000 Frcs.):

	Einfuhr 1888	Einfuhr 1887	Ausfuhr 1888	Ausfuhr 1887
Nahrungsmittel	697 499	687 866	297 855	329 197
Rohstoffe	971 599	1 010 964	328 203	327 488
Fabrikate	273 607	264 057	795 696	797 588
Andere Waaren	54 045	53 011	94 347	89 936
Total	1 996 750	1 995 898	1 516 101	1 544 154

*— Falsche Banknoten der Sundswall-Privatbank. Aus Stockholm wird geschrieben: Bei dem Brande der Stadt Sundswall ist ein Packet mit 1000 Stück Blanquets zu 10-Kronenscheinen dieser Bank abhanden gekommen und sind davon viele in den Verkehr gebracht worden. Diese Scheine tragen die Namensunterschrift August Sundberg, während die echten Scheine zwei Namensunterschriften zeigen. Die Blanquets haben die Nummern 86 001—87 000.

*— Holländische Weiße Kreuz-Loose. In Holland hat eine Prämienanleihe von 3 500 000 fl. für das „Weiße Kreuz" die Genehmigung der Regierung erhalten. Die Loose zu 12½ fl. sind mit Gewinnen in den ersten Jahren von 200 000, 100 000 und 50 000 fl., später nur mit 10 000 fl. ausgestattet; Ende der Auslosung im Jahre 1960.

§§ Warschau, 15. Juli. Der „Kurjer Codzienny" erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß das Project, betreffend die Erbauung einer Eisenbahn-Verbindung zwischen Radom und Warschau, als Nebenlinie der Iwangorod-Dombrowaer Bahn, keineswegs aufgegeben ist. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird dem Project eine günstige Aufnahme seitens des Ministeriums zu Theil und ist es nicht ausgeschlossen, daß mit dem Bau der Bahn schon im nächsten Jahre begonnen wird.

Sofia, 14. Juli. Mit Bezug auf die Frage wegen des Betriebes der Bahnlinie Bellova-Vakarel ließ die bulgarische Regierung der Pforte die Erklärung zugehen, daß die Gesellschaft Hirsch vom Berliner Vertrage garantirte Rechte auf den Betrieb dieser Linie besitze. Nachdem jedoch Baron Hirsch darauf verzichtete, so verlange die Regierung die Ueberlassung des Betriebes zu den gleichen Bedingungen, welche die Pforte der Gesellschaft der Anschlußbahnen gemacht. Die Regierung sei auch bereit, die Linie von der letztgenannten Gesellschaft zu denselben Bedingungen käuflich zu erwerben, welche von dieser Gesellschaft der Pforte angeboten wurden. Morgen wird der erste directe Eisenbahnzug von Sofia nach Bellova abgehen. Der Betriebsdirector wird denselben führen und die getroffenen Maßnahmen in Augenschein nehmen.

London, 16. Juli. (Fr. Z.) Die japanische Regierung steht mit einem hiesigen Bankhause in Unterhandlung über eine Anleihe. Die 7 proc. Anleihe von 1873 soll dagegen eingelöst werden.

*— Londoner Geldmarkt. Der „Economist" schreibt in seinem neuesten Wochenbericht: „Die Vertheilung der Dividenden hat die umlaufenden Capitalien des offenen Marktes wesentlich vergrößert und folglich sind Darlehen von Tag zu Tag, für welche vor einer Woche 1½ Proc. gefordert wurden, jetzt zu ½ Proc. erlangbar. Dagegen haben sich die Discontosätze etwas versteift, was ein Zeichen ist, daß die Händler nicht erwarten, daß der Markt lange in seiner gegenwärtigen sehr willigen Lage bleiben werde; und darin haben sie, wie wir glauben, Recht. Im gewöhnlichen Verlaufe der Dinge müssen wir während der nächsten wenigen Wochen eine beträchtliche Zunahme des Noten- und Baargeldumlaufs erwarten. Gold wird der Bank für Exportzwecke entzogen, und weitere Beträge sollen ihr, dem Vernehmen nach, für Südamerika entnommen werden, während Capital langsam aber stetig im Zusammenhange mit der Masse neuer Actienunternehmungen aufgesaugt wird. Alles dies sind Einflüsse in der Richtung theureren Geldes und es ist schwierig, etwas zu erblicken, was denselben entgegenarbeiten könnte. Die commerzielle Geldnachfrage kann schwerlich nicht schlaffer sein, als sie neuerdings gewesen ist; und obwohl Gold aus den Vereinigten Staaten verschifft wird, geht es nicht nach England, sondern nach Deutschland. Ueberdies nähert sich die Jahreszeit, wo die Vereinigten Staaten viel eher Gold von diesseits entnehmen, als Zufuhren dahin entsenden dürften und zwar um so mehr, da, wenn unsere Ernte infolge der schlechten Witterung mißrathen sollte, wir in großem Maßstabe Getreide im Auslande zu kaufen haben dürften. Im Ganzen ist es daher wahrscheinlich, daß die Sätze jetzt anfangen werden, sich aufwärts zu neigen; es ist jedoch nichts vorhanden, was andeuten könnte, daß der Aufwärtsmarsch irgendwie anders als sehr allmälig und mäßig sein werde, vorausgesetzt, daß in der politischen Lage nicht eine entschiedene Verschlimmerung eintritt.

New-York, 7. Juli. (N.-Y. H.-Z.) Das Geschäft am Waaren- und Productenmarkt ist, wie immer in der Woche des 4. Juli, sehr still gewesen. Die Umsätze beschränken sich meistens auf den laufenden Bedarf, und zeigte sich nur in Brodstoffen mehr Leben und Speculationslust. Anlaß dazu gaben die von Europa eingelaufenen Kauforders, die ihrerseits wieder auf Befürchtungen einer schlechten Ernte drüben zurückzuführen sind. Auch das Inland trat stark als Käufer auf und die Folge war, daß Weizen ca. 3 C. pro Bushel höher ging. Weizenmehl und Mais wurden zwar ebenfalls lebhaft gehandelt, avancirten aber nicht in demselben Verhältniß. Baumwolle war in Loco-Waare knapp und erhöht, ebenso wie in Terminen, in denen große Deckungskäufe stattfanden, einen Avanz von ca. ⅛ C. Am Kaffeemarkte ist die Position für Brasilsorten nach wie vor eine günstige. Für Loco-Waare herrscht zwar eine abwartende Stimmung, Termine wurden jedoch bei steigenden Preisen